

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1806

6.1.1806 (Nr. 4)

Carlruher



Zeitung.

Montags

den 6 Januar.

18

06.

Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Preßburg. Wien. Suld; Rückmarsch der Hessen und Preussen. Hamburg; Schreiben aus Mähren. München Königreich Bayern. Stuttgart; Königliche Proclamation. Standeserhöhungen und Avancements.

Deutschland.

Preßburg, vom 23 Dec.

Gegenwärtig ist die franz. Besatzung hier 10,000 Mann stark, und da wir hier nur 1600 Häuser zählen, so ist die Stadt ziemlich überlegt. Doch herrscht die schönste Ordnung und Zufriedenheit. Noch wird am Frieden unterhandelt, und mit Grund sieht man dem baldigen Abschluß entgegen. Sr. Maj. der Kaiser Napoleon lassen durch Ihre Ingenieurs das Schlachtfeld von Austerlitz und ganz Oestreich aufsuchen, und haben die oberste Leitung dieses Geschäfts dem Ingenieur von Seyffer und Vacler Dalbe übertragen.

Wien, vom 25 Dec.

Seit mehreren Tagen hielten Sr. Maj. der Kaiser Napoleon in der Gegend von Schönbrunn Revue über verschiedene Abtheilungen der grossen Armee. Jedesmal war eine große Menge Zuschauer von Wien hinaus gefahren und gegangen, um den Helden persönlich kennen zu lernen, der mit mächtiger Hand die Waage von Europa's Schicksal hält. Alle kehrten bezaubert von seinem Anblick zurück, in welchem sich Geist und Würde mit der edelsten Simplicität, mit der einnehmendsten Freundlichkeit vereinigt. Mehrere Male wurden Sr. Maj. dem Kaiser Bittschriften überreicht, und mitten im Gallop hielt er mit seinen Gardem inne, um

sich mit den Bittenden zu besprechen. In seinen äußern körperlichen Bewegungen drückt sich ganz die Bestimmtheit und Sicherheit seiner geistigen Entwürfe aus; und betrachtet man seine wohlgeordnete, nur von seinem Geist befehlte Armee, so muß man über die Mäßigung erstaunen, daß er nicht weiter gieng, als die äußerste Nothwendigkeit es forderte. Was wäre mit diesen wohlgeübten, aus den schönsten und gebildetsten Leuten bestehenden Truppen, die bey dem jedesmaligen Anblick ihres Monarchen in das freudigste: Es lebe der Kaiser! ausbrachen, wohl unmöglich? — Welche Meereenge kann breit genug seyn, um sie zu hindern, den alten Neptun in seinem Wellensitz aufzuschrecken? — Die Zufuhr der Lebensmittel aus Ungara nach Wien ist nunmehr ganz frey. — Sr. Maj. der Kaiser aller Reussen sind auf der Rückreise nach Ihren Staaten am 7. d. in Neustädte an der Waag angekommen. Am 8. setzte der Monarch seine Reise über die Jaskunka fort. — Berichte aus Tyrnau melden, daß in den legt verfloßnen Wochen mehrere Abtheilungen russ. Truppen durch diese Stadt nach Haus passirt seyen. — Bey der franz. Armee wird fort-dauernd die strengste Mannszucht gehandhabt.

Suld, vom 25 Dec.

Bermittelt einer von dem Kurfürsten von Hessen

abgefertigten Eschaffette aus Berlin, an den Generallieutenant v. Wurmb, ist der Befehl für die Kurhessischen Truppen angekommen, aus den hiesigen Kantonirungen aufzubrechen, und wieder zurück nach Niederhessen zu rücken. Diese und die Preussischen Truppen unter dem Generallieutenant Grafen Schmettau hatten die Fürstenthum in solcher Anzahl besetzt, daß sie äußerst gedrängt und gehäuft in ihren Kantonirungen lagen. Ein ungewöhnlich tiefer Schnee, und die starken militärischen Fuhrten und Passagen, haben die Feldwege gemein verdorben. — So eben hört man, daß auch die Preussen Anstalten zum Abzug treffen, und daß Briefe aus Berlin den Frieden, und den Rückmarsch aller Preussischen Korps ins Vaterland als völlig beschlossen erwähnen.

Zamburg, vom 28 Dec.

Eine hiesige Zeitung enthält heute folgendes Schreiben aus Mähren, vom 9. Dec. Die kaiserlich russ. Armee hat nach der blutigen Schlacht bey Ausieritz ihren Rückzug nach Rußland in Ordnung angetreten, die der franz. Armee es unmöglich machte, ihr auf irgend eine Art beizukommen. Sie war eben so stark, als vor der Schlacht, durch das hinzugekommene Korps des Gen. von Essen, und hätten die Franzosen, deren Verlust an Menschen bey weitem den ihrigen übersteigt, von neuem angegriffen, wenn nicht der Kaiser Alexan. der erfahren hätte, daß der deutsche Kaiser einen Waffenstillstand mit den Franzosen eingegangen sey. Sr. Kais. Maj. von Rußland haben an den Verhandlungen und an dem Abschluß dieses Waffenstillstandes nicht den geringsten Antheil genommen, und der franz. Adjutant Savary, der ins russische Hauptquartier gekommen war, um ihn anzukündigen, wurde nicht vor den Kaiser gelassen, und mußte unverrichteter Sache zurückkehren. (Man vergleiche hiermit das 31. Bulletin der franz. großen Armee.)

München, vom 1 Januar.

Heute erschien die hiesige Zeitung zum erstenmal unter dem Titel: „Königlich-Bayerische Münchner Staats-Zeitung“ und auf der Rückseite stand folgender Ausruf: „Hoch lebe Napoleon der Wiederhersteller des Bayerischen Königthums!!!“ worauf folgende glorreiche Nachricht folgte:

Heute Morgens nach 10 Uhr ist der Landesherold J. Stürzer von einer Abtheilung der prächtig montirten bürgerlichen Cavallerie begleitet durch die Strassen der Stadt einhergeritten, und hat unter Trompeten- und Paukenschall, und fröhlichem Zusammenjauchzen des Volkes folgende

Proclamation

ausgerufen:

Da durch die Vorsehung Gottes es dahin gediehen ist, daß das Ansehen und die Würde des Herrschers in Baiern seinen alten Glanz und seine vorige Höhe zur Wohlfahrt des Volkes, und zum Flor des Landes wieder erreicht, so wird der Allerdarchlauchtigste und Großmächtigste Fürst und Herr, Herr Maximilian Joseph als König von Baiern, und allen dazu gehörigen Ländern hiermit feierlich ausgerufen, und dieses seinen Völkern allenthalben kund und zu wissen gemacht.

Lange und glücklich lebe Maximilian Joseph unser allergnädigster König!

Lange und glücklich lebe Caroline, unsre allergnädigste Königin!

So geschehen und verkündet in der Königlichen Haupt- und Residenzstadt München am ersten Tage des Jahres Ein Tausend Acht Hundert Sechs.

Zugleich ist auch heute der Friedensabschluß publizirt worden.

Des Kaisers Napoleon Majestät werden, wie es heißt, sich nur noch einige Tage hier aufhalten, und künftigen Sonnabend in Begleitung Ihrer Majestät, Höchstdero Gemahlin, nach Augsburg abreisen, von wo aus sie sich nach Paris zurück begeben werden.

Stuttgart, vom 2. Jan.

Nachdem gestern frühe der Divisionsgeneral Marois, Adjutant Sr. Maj. des Kaisers der Franzosen, unserm allergnädigsten Herrn die höchst erfreuliche Nachricht, daß der Friede zwischen Sr. kaiserl. königl. Maj. von Deutschland und Oestreich und Sr. kaiserl. Maj. von Frankreich, König von Italien, am 26. Dec vorigen Jahrs unterzeichnet, und dadurch die angenommene Königswürde unsers allergnädigsten Herrn anerkannt worden, überbracht hatte, wurde solches in allhiefiger königl. Residenz durch Hundert Kanonenschüsse, das

Läuten aller Glocken, und dann an allen ausgezeichneten öffentlichen Plätzen, unter Begleitung eines Detachements der königl. Garde du Corps und eines Heereswagens mit Pauken und Trompeten, mittelst unten folgender Proclamation durch einen Herold bekannt gemacht, bey Hof grosse Galla angelegt, und um 10 Uhr in der Schloßkirche ein feierliches Te Deum abgefungen, und Gottesdienst gehalten; wohin sich Ihre königl. Maj. der König und die Königin nebst der ganzen königl. Familie en Ceremonie und unter Begleitung der ersten Hofchargen versügte.

Nach geendigtem Gottesdienst versammelte sich der ganze Hof in dem königl. Schloß, allwo in dem weissen Saal unter Beobachtung des grossen Ceremoniels die königl. Tafel und in einem Nebenzimmer die Marschallstafel abgehalten wurden.

Vor der Tafel überreichte der von Sr. Kaiserl. Maj. dem Kaiser der Franzosen besonders hiezu abgeordnete Kaiserl. franz. Kammerherr von Darberg Sr. königl. Maj. unserm allergnädigsten König; wie auch Ihren königl. Hoheiten dem Kronprinzen und Prinzen Paul, die Allerhöchstdieselben vorgedachte Zeichen des grossen Ordens der Ehrenlegion, welche Allerhöchstdieselben anzunehmen, und damit geziert sich zur königl. Tafel zu versügen geruheten.

Während der Tafel, welche mit Musik begleitet war, wurden unter Pauken- und Trompetenschall, auch Abfeuerung der Kanonen, von unserm Allergnädigsten Herrn die Gesundheiten Ihrer Maj. des Kaisers und der Kaiserin der Franzosen ausgebracht, welches von dem franz. Gesandten von Didelot gegen Ihre königl. Maj. erwiedert wurde.

Des Abends wurde freie Komödie und Redoute gegeben, woben sich neben dem Hof eine zahlreiche Menge aus der hiesigen Stadt einfand.

Ausser diesem allem geruheten Sr. königl. Maj. diesen merkwürdigen Tag mit nachfolgenden Standeserhöhungen und Avancements allergnädigst auszuzeichnen:

In den Grafen- Stand Allerhöchstherr Lande wurden von Allerhöchstdieselben erhoben: Der Staatsminister Normann von Ehrenfels; der bisherige Freiherr v. Görlitz, Oberstallmeister; der Reisemarschall von Zepelin.

In den Freiherrn Stand: Die wirkliche Geheime

Räthe Fischer, Lang, Spittler, wie auch der Major und Flügeladjutant von Dillen.

In den Adelsstand die Geheimenlegationsräthe Menoth, Wellnagel und Neuf; sofort die beide Lieutenants Dillen bei dem Chevaulegers Regiment und dem Bataillon von Sekendorf, der Hauptmann Neuffer von Bataillon von Sekendorf, der Lieutenant Diberstein bei dem Bataillon von Lilienberg, der Lieutenant Seidenberger von der Garde zu Fuß, und der Lieutenant Breining vom Leibregiment, sämtlich für sie und ihre Nachkommen.

Bei dem königlichen Militär wurden ernannt; Zu Generallieutenants: Sr. königliche Hoheit der Kronprinz und der Generalmajor von Barenbühler. Zu Obersten: der Oberstlieutenant von Scheeler von der Garde du Corps, and der Oberstlieutenant Graf von Schönburg von der Garde zu Fuß. Zu Oberstlieutenants: Die Majors von Röder vom Bataillon Romig, Graf von Urküll von der Kavallerie, und von Neubronn von der leichten Infanterie. Zu Majors; Die Hauptleute von Hügel und von Brüssele.

Ferner erhielten der Regierungspräsident von Taubenheim und der Staatsminister von Mandelslohe den Rang eines Generalfeldzeugmeisters. Dem Oberstallmeister Grafen von Görlitz und dem Geheimenrath und OberlandesregierungsVizepräsidenten von Reichsach wurde der Rang wirklicher Adlicher Geheimeräthe, dem Reisemarschall Grafen von Zepelin und dem Kammerherrn von Wimpfen aber der Maitres oder Generalmajorsrang allergnädigst ertheilt; auch wurden die Oberstmeister von Gaisberg zu Freudenstadt und von Plessen zu Zwiefalten, so wie der Staatsritmeister von Mylius von dem Chevaulegersregiment, zu Kammerherren, und endlich der Regierungsrath Wucherer zum Geheimen Legationsrath allergnädigst ernannt.

Proclamation.

Wir Friderich von Gottes Gnaden König von Württemberg, des heil. röm. Reichs ErzPanner und Kurfürst, Herzog von Teck, Fürst zu Schwaben, Landgraf zu Lübingen und Mellensburg, Fürst zu Ellwangen und Zwiefalten, Graf zu Limpurg, Schmiedfeld, Sonthem, Hohenberg und Dondorf, Herr

zu Heidenheim, Jüfingen, Kottweil, Heilbronn, Hall, Altdorf und Adelmansfelden &c. &c.

Rund und zu wissen seye hiemit jedermann: daß durch die Gnade des barmherzigen Gottes der Friede zwischen Sr. kaiserl. königl. Maj. von Deutschland und Oesterreich und Sr. kaiserl. Maj. von Frankreich und König von Italien am 26. Dec. v. J. geschlossen worden ist.

Nachdem Wir zu Folge eines mit Sr. Majestät dem Kaiser von Frankreich und König von Italien unterm 12 Dec. v. J. errichteten StaatsVertrags, der einen integrireuden Haupttheil des zwischen gedachter Kaiserlich: Königlichen Majestät und Sr. Maj. dem Kaiser von Deutschland und Oesterreich abgeschlossenen FriedensTraktats ausmacht, die Königliche Würde für Uns und Unsere Nachkommen an der Regierung angenommen haben, so wird solches anmit von Uns kraft dieses öffentlich und zur allgemeinen Nachachtung bekannt gemacht.

Wir finden in diesem, für jeden treuen Württemberger auf die denkwürdigste Art sich auszeichnenden, Ereigniß einen neuen Beweis der über Unserem königl. Hause wachenden Göttlichen Vorsehung, und können Uns versichert halten, daß auch Unsere sämtliche Diener und Unterthanen bey dieser großen und unerwartet glücklichenEntwicklung des damit so innig verbundenen Wohls des Vaterlandes von eben denselben Empfindungen der Freude und des Danks durchdrungen seyn werden.

Die neuen hienach eintretenden Verhältnisse eröffnen Uns zugleich die frohe Aussicht, den Wohlstand Unserer sämtlichen sowohl angestammten als erworbenen Lande und das Unserem Herzen so nahe liegende Glück Unserer sämtlichen Unterthanen immer mehr erhöhen und befestigen zu können, Unser hierauf rasilos gerichtetes Bestreben wird aber auch durch die sichere Hoffnung belebt, in dem Danke, der aufrichtigen Treue und unerschütterlichen Anhänglichkeit Unserer gesammten Unterthanen eine stete Belohnung zu finden, und bleiben Wir denselben mit Königlicher Huld und Gnade zugethan.

Gegeben in unserer Königlichen Residenz Stuttgart, den 1. Jan. 1806. (L.S.) **F r i d e r i c h.**

Carlsruhe. (Logis.) Bey Handelsmann Löw Homburger ist der dritte Stock zu verlehnen und kann täglich bezogen werden; auch ist bey demselben ein großes Quantum wollblaue Uniformtücher angekommen, und in sehr billigen Preißen zu haben.

Schreck. Dem Posthalters Sohn Büttenmeister von Schreck, ist Donnerstags den 2ten dieses Monats, an dem Gasthof zum schwarzen Bären in Carlsruhe von seinem Wagen ein Säckchen mit Briefen und Zeitungen an Cramer et. Comp. in Schreck gehörig, abgeschnitten werden, oder verlohren gegangen, wer davon Nachricht geben oder sie herbeychaffen kann, hat ein sehr raisonnables Douceur zu erwarten. Schreck den 3 Jenner 1806. Cramer et Comp.

Gedachte Briefe und Zeitungen können alhier dem Herrn Georg Carl Zellmeth, Stadtbaumeister in der langen Straße nächst der Post wohnhaft, übergeben werden.

Staufenberg. (Vorladung Die wegen Rekrutirung weggelaufenen Burgersöhne Florian Bollmer von hier, und Heinrich Conrad von Vesselried haben bei Gefahr der LandesVerfassungsmäßigen Strafen binnen 3 Monaten zurückzukehren. Durbach bei Amt d. 3. Dec. 1805.

**Wechselfours von Frankfurt
am Main. d. 3 Jan. 1806.**

	Briefe.	Geld.
Amsterdam in Corrt . . . f. Sicht.	—	137 $\frac{1}{2}$
desgl. 2 Mt.	136 $\frac{1}{2}$	—
Hamburg f. Sicht.	149 $\frac{1}{4}$	—
desgl. 2 Mt.	148	—
Augsburg f. Sicht.	100 $\frac{1}{2}$	—
Wien f. Sicht.	86 $\frac{1}{2}$	—
desgl. 2 Mt.	68	—
London 2 Mt.	134 $\frac{3}{4}$	—
Paris f. Sicht.	—	74 $\frac{1}{2}$
desgl. 2 Uso	—	73 $\frac{3}{4}$
Lyon	—	75 $\frac{1}{2}$
Leipzig	—	—
Bremen f. Sicht.	110 $\frac{1}{2}$	—